



Ökoquartier Les Vergers: ein neues Paradigma für Meyrin? Von der Satellitenstadt zum partizipativen Quartier

Melissa Rebetez, Abteilungsleiterin Soziale Entwicklung und Arbeit, Stadt Meyrin

Das seit 200 Jahren dem Kanton Genf angeschlossene Meyrin hat sich ab Anfang der 1960er-Jahre von einem ländlichen Ort zu einem urbanen Zentrum des Kantons Genf entwickelt. Als erste Satellitenstadt der Schweiz, geplant und entworfen nach den städtebaulichen Grundsätzen der modernen Bewegung, zählt Meyrin heute 22 400 Einwohnerinnen und Einwohner und bietet über 24 000 Arbeitsplätze. Die Stadt zeichnet sich sowohl durch ihre Wirtschaftstätigkeit als auch ihre kulturelle Vielfalt aus. Als kultureller Treffpunkt mit einer grossen Begeisterung für Innovation beheimatet Meyrin zudem den internationalen Flughafen von Genf (AIG) und das Europäische Laboratorium für Teilchenphysik (CERN). Die Bevölkerung von Meyrin setzt sich aus über 130 Nationalitäten zusammen.

Das Quartier Les Vergers erstreckt sich seit September 2013 über 16 Hektaren landwirtschaftliche Nutzfläche, die als Entwicklungsgebiet eingestuft wurden. Die Stadt Meyrin besitzt im Quartier 47% der Baurechte, die sie über eine Projektausschreibung an Genossenschaften und eine öffentlich-rechtliche Immobilienstiftung abgetreten hat. Unter der Leitung der Gemeindeverwaltung stehen sechs private Akteure und acht kommunale Inhaber der Baurechte im Hinblick auf den Bau von Les Vergers miteinander im Dialog. Zwischen 2013 und 2018 entstehen 34 neue Gebäude. Das Wohnungsangebot soll 1250 Einheiten umfassen und es sind 6000 m² für Räumlichkeiten für Aktivitäten und Dienstleistungen im Erdgeschoss vorgesehen. 3000 Personen werden zu festgelegten oder freien Mietpreisen darin wohnen, als Besitzer oder Mitglieder von Wohngenossenschaften, was für eine soziale und funktionale Durchmischung sorgt. Die Bevölkerung von Meyrin wird sich um 12% vergrössern. Dem Quartier werden drei unterirdische Parkhäuser zur Verfügung stehen, die vom öffentlichen Raum aus zugänglich sind, wobei der Strassentransitverkehr ausgeschlossen wird.

Unter den Akteuren wurde ein partizipativer, formalisierter Raum konzipiert und umgesetzt, um die drei Ziele eines Ökoquartiers zu erfüllen – soziale Solidarität, Erhaltung der natürlichen Ressourcen und wirtschaftliche Leistungsfähigkeit. Dies geschieht, indem folgende Elemente gefördert werden: der Informationsfluss; ein qualitativer und nachhaltiger Dialog zwischen allen Beteiligten; der Erfahrungsaustausch und die Verbreitung nützlicher Beiträge für eine gute Lebensqualität im Quartier; die Einbindung der Zivilgesellschaft in die öffentlichen Angelegenheiten und damit eine Pflege der Nahtstellen zwischen Meyrin und Les Vergers; eine Anpassungsfähigkeit in Bezug auf die Entwicklungen am Bauprojektplan; Überlegungen und Entscheidungen zur innovativen Governance des Quartiers in bewohntem Zustand.

Mit dem partizipativen Raum Les Vergers können drei innovative Vorgehensweisen verfolgt werden:

- Die Konzeption und Umsetzung einer integrierten und wirksamen städtebaulichen Planung vor Baubeginn;

- Die Herausbildung und Stärkung eines Geistes der Zusammenarbeit, dank dem die Wahl der Geschäfts- und Verwaltungstätigkeiten des Quartiers an die Einhaltung zweier Grundlagenpapieren gebunden werden kann: die Charta Ökoquartier für das Erdgeschoss und den idealen Masterplan;
- Ein Arbeitsumfeld der Absprache und der Ko-Produktion im Umgang mit Fragen des öffentlichen Raums, der als Sozialraum des Zusammenlebens verstanden wird, anknüpfend an den Wohnraum.